Gute Verbindung für die Artillerie

Autor(en): **Bernet, Silvan**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **93 (2018)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-816742

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gute Verbindung für die Artillerie

In der Übung «CACUS» überbrückte das Ristl Bat 21 der FU Br 41 trotz Herausforderungen übermittlungstechnisch und logistisch grosse Distanzen für die Art Abt 1 der Pz Br 1.

Text/Bild: Fachof Silvan Bernet, PIO Ristl Bat 21, Bild: Sdt Matthias Käser, Komm Team FU Br 41

Die Zeichen stehen auf Aufbruch: In Richtung der Strasse sichert ein M113-Schützenpanzer der Art Abt 1 den Zugang zum Kommandoposten.

Auf dem Weg in Richtung Wald steht ein Radschützenpanzer, der mit dem 12,7 mm Maschinengewehr 1964/93 den zweiten möglichen Zugang überwacht. Und innerhalb der Wagenburg, einem mobilen Kommandoposten, herrscht reges Treiben.

Mittendrin das Ristl Bat 21

Artilleristen besprechen über Landkarten gebeugt die nächste Verschiebung. Und mittendrin steht ein Komm-Panzer des Ristl Bat 21, der langsam die zuvor aufgerichtete Antenne einfährt.

Die Richtstrahlpioniere des Ristl Bat 21 sind Bestandteil eines Dispositives rund um die Führungsstaffel der Art Abt 1 und begleiten die Artilleristen zum nächsten Standort.

Der Komm-Panzer stellt dabei sicher, dass die mobile Einheit stets Verbindung zum Integrierten Militärischen Fernmeldesystem IMFS und somit in das grossräumig aufgebaute Kommunikationsnetz hat. Nachdem die Marschroute bekanntgegeben und befohlen ist, verlassen zuerst zwei M113 den Standort, dicht gefolgt von den Übermittlungsspezialisten des Ristl Bat 21 im Radpanzer.

Reibungslose Kommunikation

Die soeben beschriebene Szene ist Teil der Übung «CACUS», ein im Rahmen von «INTERARMES 41» durchgeführtes Gefechtstraining der Artillerie.

Im Szenario stossen Truppen aus dem benachbarten Ausland mit Panzern in die Region Genfersee vor. Der Auftrag an die Art Abt 1 lautet, den Vorstoss zu verhindern und den Gegner zu zerschlagen. Währenddessen sind die Übermittlungsspezialisten des Ristl Bat 21 damit beauftragt, die Verbindungen der Artillerie über alle Stufen sicherzustellen, um eine reibungslose Kommunikation des Verbandes zu ermöglichen.

Für die Auftragserfüllung im Sinne des Leistungsbezügers sind deshalb logistisches und übermittlungstechnisches Geschick gefragt.

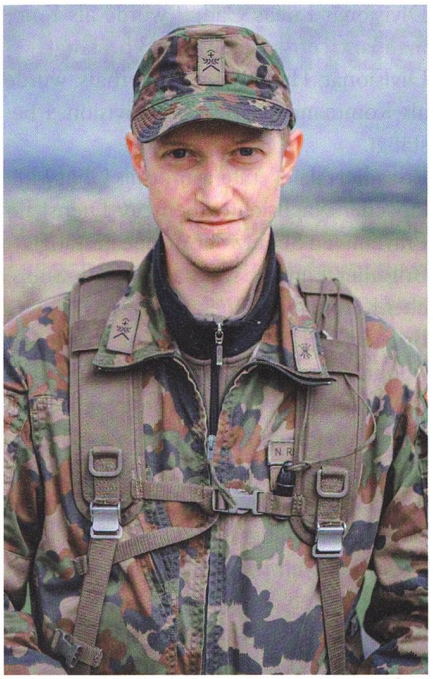
Die Übung verlangt den Spezialisten im Bereich Telematik einiges Können ab, denn die Herausforderungen sind vielfältig und beschränken sich nicht nur auf die Übermittlung: Der Auftrag verlangte, dass das Gros des ansonsten in der Ostschweiz stationierten Bataillons in die Westschweiz verschob. Bei rund 70 Fahrzeugen musste diese Verschiebung gut geplant sein, damit der zivile Verkehr auf der Hauptverkehrsachse A1 nicht zu stark einschränkt wurde.

Oblt Micha Dettwiler, das erste Mal im Einsatz im Ristl Bat 21 und verantwortlich für einen Knotenstandort oberhalb von Bière, befand: «Die Verschiebung hat sehr gut geklappt». Und dementsprechend zufrieden zeigte sich auch der Bataillonskommandant der Richtstrahler, Oberstlt i Gst Roger Rauper, hinsichtlich der speditiven und ohne Zwischenfälle verlaufenen Verschiebung seiner Truppen.

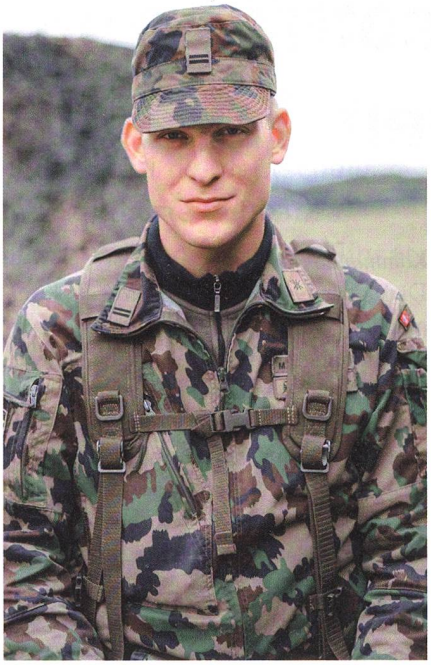
Verbindung über 45 Kilometer

Eine weitere Herausforderung bestand in der Ausdehnung des Netzes. Dabei wurde eine Fläche von der Einsatzstelle Telematik im Raum Appenzell über das Mittelland bis an den Genfersee abgedeckt. Das Verbindungsnetz bestand unter anderem aus vier Knoten, fünf Panzern und mehreren Richtstrahlrelais. Solche Netze müssen da-

Im Einsatz für die Artillerie: Komm-Panzer auf dem Waffenplatz Biére.



Wm Eric Neher, stv Standortchef auf einem Knotenpunkt des Ristl Bat 21.



Suchte aktiv den Kontakt zur Bevölkerung: Oblt Micha Dettwiler.

Richtstrahl getarnt.

bei mit einer Redundanz erstellt werden, was bedeutet, dass beim Ausfall einer Verbindung diese über eine andere überbrückt werden kann, damit das Netz intakt bleibt.

Im Normalfall ist eine Verbindung zwischen zwei Richtstrahlstationen über die Distanz von 35 Kilometern stabil. Auf dem Knotenpunkt in der Nähe von Bière wurde dieser Wert überboten: «Wir beweisen hier, dass eine stabile Verbindung über 45 Kilometer möglich ist», so Wm Eric Neher, stellvertretender Standortchef auf dem Knoten, über den insgesamt drei verschiedene Verbindungen sichergestellt wurden.

Sprachbarrieren überbrückt

Die dritte Herausforderung bestand für das Ostschweizer Bataillon darin, die Sprachbarrieren zu überwinden: Gerade bei den Richtstrahlern, die oft zivile Einrichtungen oder Bauernhöfe für ihre Verbindungspunkte nutzen, ist der Kontakt zur dortigen Bevölkerung wichtig.

Wm Neher bestätigte: «Es freut mich, dass wir so freundlich in der Westschweiz empfangen wurden. Ein gutes Verhältnis mit den Anwohnern macht die Arbeit einfacher.» Im Zusammenspiel mit der Art Abt 1 war die Sprachbarriere hingegen nebensächlich, da man sich dank militärischen Fachbegriffen problemlos verstand.

Erfolgreich abgeschlossen

«CACUS» konnte schliesslich in der dritten WK-Woche beider Verbände erfolgreich abgeschlossen werden.

Dies bestätigte auch Hauptmann Yves Marclay, S6 der Art Abt 1: «Für diese Übung war es uns ein Anliegen, die Leistungsfähigkeit des Ristl Bat 21 gut zu verstehen. Darum haben wir uns vorgängig in Bière getroffen. So konnte der Ablauf der Übung anhand eines einfachen Geländemodells genau koordiniert werden.» Und: «Die zusätzlichen Kommunikationsmittel des Ristl Bat 21 waren hilfreiche Mittel, vor allem zur sauberen Planung und Durchführung der gestaffelten Verschiebung zwischen den unterschiedlichen Stellungsräumen».

Mit der Übung «CACUS» bewiesen das Ristl Bat 21 und die Art Abt 1, dass das angestrebte Ziel von «INTERARMES 41», in verschiedenen Szenarien zusammenzuarbeiten und sich einem gemeinsamen Ziel unterzuordnen, gemeistert werden kann.